

Live Like A Vampire

Von Forest_soul

Kapitel 32: † Dark Memories † -32-

~Der FF zu dem RPG von Tragedy + Forest_soul ~

† Dark Memories †

32

„Du bist also Tamashi... Hígekis kleiner Juwel...“, er zuckte unbewusst angewidert mit einem Mundwinkel.

„Was willst du verdammter Idiot von Hígeki??“, schluchzte Tama.
Kyôfu flog weiter, jede weitere Anklage des Kleineren ignorierend.

~

Der Vampir ließ sich vor einer alten Lagerhalle sinken, landete mit Tamashi unter seinem Arm vor der Türe. Brutal stieß er den Jungen einige Gänge entlang vor sich hin, bis er ihn im Inneren der ausgebauten Halle zu Boden drückte.
In einer Ecke stand eine kleine zerschlissene Couch, sonst befanden sich in dem Raum nur ein alter Teppich und ein klappriger Holzstuhl.

..

„Er hat mich ziemlich verletzt... ich musste ziemlich lange an den Folgen leiden..“, erklärte Kyôfu unaufgefordert und lächelte dabei, jedoch nicht mehr so aggressiv wie davor.

Tamashi blieb unbeeindruckt. Er kauerte am Boden und sah giftig zu ihm hoch.

„Lass ihn in Ruhe!!“

„Hast du überhaupt eine Ahnung, was er mir angetan hat?“, Der Schwarzhaarige fletschte die Zähne. In seinen Augen war deutlich Schmerz zu erkennen, „Er hat mein Leben zerstört...“

„Das glaube ich dir nicht!!“, fauchte Tamashi. Er würde um jeden Preis seinen Liebling beschützen. Er blickte hektisch im Zimmer umher, mit der Hoffnung, doch irgendwo einen Ausweg zu finden.

Kyôfu knöpfte ungerührt sein Hemd auf, bis man die Stelle, unter der sein Herz lag, sehen konnte. Auf der totbleichen Haut kamen tiefe Narben zum Vorschein, die sternförmig zusammenliefen.

„Siehst du das? Das war dein lieber Hígeki..“, als er sprach, kniete er sich vor den

Blauhaarigen. Dieser erschauerte bei dem Anblick der vernarbten Haut.

„Warum hätte er das tun sollen?!“, hauchte er leise, konnte den Blick nicht abwenden.
°Und warum zeigt er mir das?!... Ich will hier weg...°

..

„Warum?“, Kyôfu lächelte kalt, „Weil er böse auf mich war... weil ich ihn gebissen hatte...er wollte vor seinem neuen Leben davonlaufen.. und hat sich an mir für sein Schicksal gerächt.“

Doch Tamashi zischte nur erboster.

„Von so was wie dir wöllte ich auch nicht gebissen werden..“, wütend spannte er die Flügel, die er nun endlich aus dem Mantel gewunden hatte.

..

°Hígeki... ich weiß, was dir weh tut... und ich will, dass dir das Herz zerreißt vor Trauer und Wut...°, überlegte der Ältere, als er erkannte, wie hartnäckig Tamashi Hígeki verteidigte.

Sein Blick wurde sanfter, als er in Erinnerungen schwelgte.

„Ich... habe ihn geliebt... kennst du das nicht, wenn man jemanden liebt... und ihn vor seinem Tod bewahren will...?“, fragte Kyôfu nun. Dabei dachte er an die Zeit zurück. Schüttelte kurz den Kopf, um in die Realität zurück zu finden.

„Geliebt?... Warum hätte er dich dann verletzen sollen?“, Tamashi wurde misstrauischer. Für ihn klang das alles, nach einer Lüge.

„Das Leben ist nicht fair, stimmt's? ...“, er unterbrach kurz, seufzte dann tief, „Weil er mit seiner Zukunft nicht klar gekommen ist... unsere Liebe rückte in den Hintergrund, als er sich umstellen musste.. er wollte nur Rache... dafür, dass ich mein Leben mit ihm verbringen wollte...“

Tamashis Blicke wurde ärgerlicher. Er wollte von alledem nichts hören.

„Er ist nicht dein Besitz!! Warum wolltest du also sein Leben planen? Da wäre ich auch abgehaunt!!“, rechtfertigte er Hígekis Verhalten.

..

Kyôfu lächelte trauriger.

„Er hätte nicht versuchen zu brauchen, mich zu töten... weißt du... ich war nicht immer so.. ich war auch geduldig.. und wollte sein Bestes... wir hatten große Pläne, doch wie gesagt.. er sah in mir das Schlechte, dass sein Leben zu einer Qual gemacht hatte..“

Tamashi lauschte und wurde mit jedem Wort wütender.

„Wieso erzählst du mir das alles?! Lass ihn und mich einfach in Ruhe!!“, ein Stück weiter hinten in der Halle hatte er eine offene Dachluke entdeckt. Panisch schlug er mit den Flügeln um diese Chance wahrzunehmen, doch kurz bevor er die Decke erreicht hatte, wurde er grob an einem Bein zurückgezogen und gegen den harten Boden geschleudert.

Tamashi wimmerte auf.

..

„Warum ich dir das erzähle? Nach dem er versucht hatte mich loszuwerden musste ich Jahrzehnte lang mit großen Schmerzen leben... mein jetziges Herz... das ist nicht mehr meines...und ich war einsam.... dein Hígeki ist nicht der Held, für den du ihn hältst... er ist falsch... mit dir wollte er sich lediglich die Langeweile erleichtern...“, er sah auf Tamashi hinab, als wäre er bloß ein Stück Dreck.

Tamashi strömten Tränen über das Gesicht.

„Nein!! Du lügst!! Er war immer lieb zu mir!!.... Lass mich gehen!!“

Doch Kyôfu zog ihn bloß an einem Arm hoch und kettete ihn einer dafür gedachten Wand an beiden Handgelenken an. So konnte Tamashi nicht mehr fliehen.

Er zog den Sessel näher an seinen Gefangen und setzte sich ihm gegenüber. Dann erklärte er weiter, „Natürlich war er lieb... er wollte nicht, dass du gehst... nur... was hast du ihm bedeutet?.. Hast du ihn gekannt? Aus welchem Grund hatte er dich denn gebissen?..“, er grinste nun wieder, „Ich kannte Hígeki schon seit dem er ein Junge war... unsere Verbindung war tief.“

~

Tamashi zog an den Ketten.

°Was soll das denn?.. Ich weiß doch nicht wieso... er lügt doch, oder?.. Und wenn nicht?!°, seine Gedanken wurden wirrer, bis er resigniert den Kopf schüttelte.

„Das kann dir doch egal sein!!“

Kyôfu lächelte kalt und seufzte.

„Ach, Tamashi... sieh' es doch ein, dass deine Bindung zu ihm... erbärmlich schwach ist... warst du nicht nur sein Spielzeug?“

Tamashi zog die Knie fest an und drückte sich weiter in die Ecke.

„Nein... du lügst... hör.. hör auf damit..“

„Ich lüge nicht... ich habe wahre Gründe für meine Taten... und dir will ich klarmachen, dass er auch dich betrogen hat... er hat dich zu einem ewigen Leben gezwungen.. und gib es zu... was hat er denn schon mit dir getan?“, die Augen des Älteren glänzten dreckig, als er die letzte Frage betonte.

„Was... willst du eigentlich von mir?“, fragte Tamashi, lunschte dabei durch seine blaue Mähne zu ihm nach oben.

...

°War das wirklich alles nur von ihm gespielt?... Das glaube ich nicht... aber... wieso hat er mich gerettet? Wir kannten uns doch gar nicht... „Ich glaub', ich hab mich in dich verliebt!“.. das hat er doch gesagt... was soll ich denn glauben?!°

Kyôfus Worte hatten ihn ihm eine seltsame Unruhe ausgelöst.

„Hey... was schleppst du mir diesen dreckigen Mischling hier an?“, knurrte Okami leise und sah abschätzend auf ihn hinab.

Hígekis Hände zitterten, als er Shujin in ihre Wohnung drängte.

„Bitte... es bleibt nicht viel Zeit für Erklärungen... pass darauf auf, dass er nicht abhaut... du brauchst auch nicht nett zu ihm sein... ich muss los... Prügel die Antworten von mir aus, aus ihm raus...“, mit diesem abschließende Satz stieß er Shujin Okami entgegen, drehte sich sofort um und beförderte sich mit einigen heftigen Hieben seiner Flügel in die Luft. Es war ihm egal, ob sie nun jemand sehen würde. Das einzige, das zählte, war Tamashi zu finden. So steuerte er auf das Versteck zu, das Shujin als Wahrscheinlichstes erklärt hatte.

~

Shijin stolperte in die Wohnung. Fauchte Hígeki noch erbost entgegen, bevor er den Größeren so nahe vor sich erblickte. Knurrend wich er vor Okami zurück. Schon in der Bar war ihm der Werwolf aufgefallen.

Okamis Blick haftete jedoch noch an der zugefallenen Türe. Er wunderte sich, warum

Hígeki so aufgebracht war. Langsam wanderten seine Augen dann auf Shujin, der noch immer keuchend vor ihm stand.

„Und was mach’ ich jetzt mit dir?“, ohne Vorwarnung packte er den Kleineren am Kragen und schleifte ihn in das Wohnzimmer.

„Dann wollen wir dich wenigstens sicherheitsverwahren.. kleiner Mischlingsrüde!“, er grinste fies.

Shujin sträubte sich, krümmte seinen Rücken und versuchte sich mit aller Kraft loszureissen.

„Du musst nicht so grob sein...“, japste er dazu. Seine Wangen waren ein wenig rot geworden, denn er schämte sich dafür, wie Okami ihn genannt hatte. Das war er. Ein Mischling. Weder Vampir noch Werwolf. Nie hatte er zu einer der Gruppen gehört. Und der Größere rieb ihm das so unter die Nase.

Okami grinste amüsiert, als er die verzweifelten Bemühungen ohne Probleme unterdrücken konnte.

„Okay... ich wollte auch schon immer meine Fesseln ausprobieren...“, er zog ihm am Handgelenk mit und kramte in einer Lade, bis er gefunden hatte, was er suchte. Lieblos schubste er ihn auf das Sofa.

Shujin zog ängstlich die Beine an.

°Von einer Gefangenschaft in die nächste... ich hasse es...°, fuhr ihm durch den Kopf. Er grummelte und folgte jeder Bewegung Okamis mit einem finsternen Blick.

„Tu dir keinen Zwang an!“, fauchte er dann, als er schon das kalte Leder eng an seinen Handgelenken spürte.

„Hey... ich bin nicht daran schuld, dass du jetzt hier bist... ich soll dich aber auch nicht gehen lassen... also... musst du dich damit abfinden..“

Shujin wehrte sich nicht mehr. Es war zwecklos. Und er war Unterdrückung schon gewohnt.

„Ja... daran sind deine dämlichen Vampirfreunde schuld...“, sein rehbraunen Augen starrten den Werwolf weiterhin an.

Okami sah überrascht auf.

„Meine Vampirfreunde?.. Eher Untermieter..“, er grinste hämisch, „Was hast du denn angestellt, dass er dich hier an den Haaren reinzieht?“

„A..achso... ich... musste meinem Meister helfen, Hígekis Freund zu entführen... da.. da hat er mich erwischt... aber das geht dich nichts an!“, murrte er nun deutlich leiser als vorhin.

Okami erschrak ein wenig.

„Ach, deswegen hat mich dieses stinkende Schleimpaket in der Bar ausgefragt?...“, er sah ein wenig verwirrt ins Leere, „Entführt er gerne andere Vampire, oder was soll das?“

„Hm... es geht ihm eigentlich um Hígeki... er hat ihn schon lange gesucht... und will sich rächen.. den wahren Grund dafür hab ich nie verstanden.. beziehungsweise wurde er mir nie erzählt...“, Shujin erklärte nun ruhiger die Situation, dann unterbrach er kurz und grummelte, „Musstest du die so fest binden?!“, die ledernen Fesseln scheuerten unangenehm an der Haut, deswegen hob er seine Arme und streckte sie dem Werwolf etwas entgegen.

Okami murmelte leise „Ach... die kennen sich?“, dann blickte er überrascht auf.

„Wa-? Sorry.. ich versuch’ mal sie lockerer zu machen!“, japste er ganz anders als vorhin mit entschuldigender Stimme und begann an den Fesseln zu ziehen.

Der Mischling beobachtete ihn, erklärte dabei weiter.

„Ja.. ist wohl schon ziemlich lange her... mein Meister redet aber nicht mit mir über

solche Dinge...“, dann kniff er ein Auge zu und knurrte vor Schmerz auf.

Okami versuchte es besser zu machen, aber die Fesseln zogen sich nur weiter zusammen, sodass es jetzt nicht nur scheuerte, sondern wirklich weh tat.

„Autsch..“

Okami hörte nicht auf.

„Tut mir Leid... aber ich hab's gleich...“, dann ließ er los. Die Fesseln waren nun endlich lockerer.

Shujin atmete als der Schmerz nachließ tief ein. Dann erst fiel ihm auf, dass sich schon lange niemand bei ihm für etwas entschuldigt hatte.

„J-ja... geht schon...“, er blickte auf. Und es war das erste Mal, dass er erkannte, wie eindrucksvoll die smaragdgrünen Augen seines Gegenübers glänzten.

Unbewusst schnupperte er, seinen Blick konnte er auch nicht abwenden.

°Er riecht gut..°, bemerkte Shujin. Er mochte den Geruch von Werwölfen gerne. Er selbst fühlte sich den Werwölfen näher, da er Jahre lang als Werwolf gelebt hatte, bevor er von einem Vampir gebissen wurde.